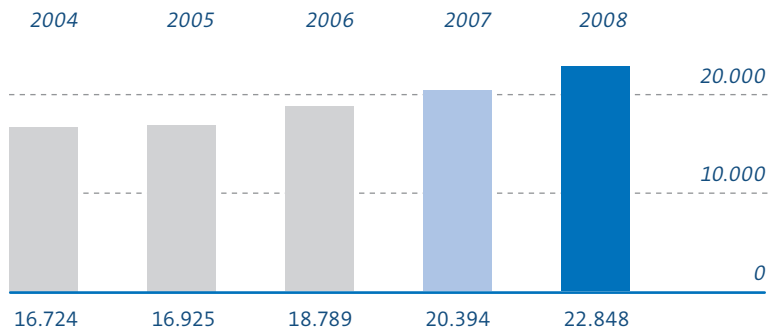




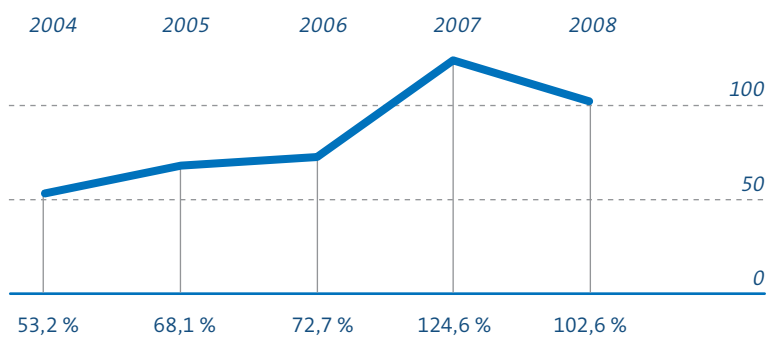
Geschäftsbericht 2008



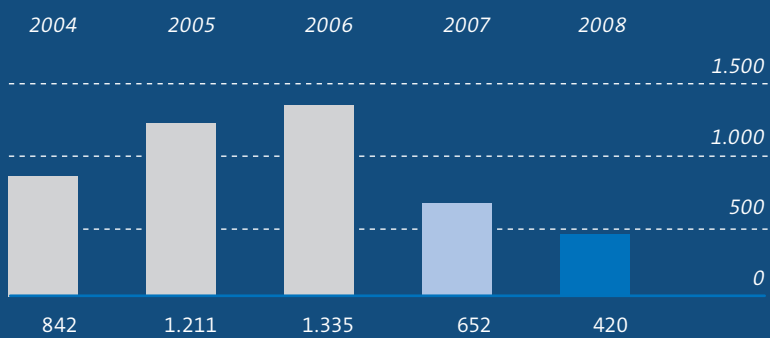
Gebuchte Bruttobeiträge 2004 – 2008 (TEUR)



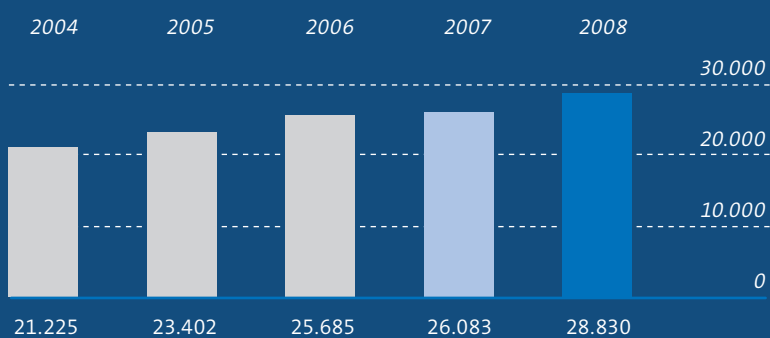
Schadenkostenquote 2004 – 2008



Jahresüberschuss 2004 – 2008



Garantiemittel 2004 – 2008 (TEUR)



Geschäftsbericht 2008



Hundertwasserschule – Landkreis Wittenberg

In den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als schmuckloser Plattenbau errichtet, erfuhr das Luther-Melanchthon-Gymnasium in Wittenberg rund dreißig Jahre später eine erstaunliche Veränderung.

Im Kunstunterricht entstanden – beeinflusst von den Arbeiten des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser – Entwürfe der Schüler für eine Neugestaltung des Gebäudes. Die Idee wurde an Hundertwasser herangetragen. Hundertwasser, der neben seiner Arbeit als Maler und Bildhauer auch zahlreiche Gebäude gestaltete, nahm sich des Projekts an und entwarf die Pläne für einen Umbau des Hauses.

1999 wurde die Schule fertiggestellt, die nicht nur ein schöneres Äußeres erhielt, sondern auch mit modernen Lehrmitteln ausgestattet wurde.

Es entstanden neue Fachkabinette, die Unterrichtsräume erhielten Computerarbeitsplätze, ein Schulnetzwerk wurde aufgebaut – selbst eine Sternwarte steht den Schülern heute zur Verfügung. Der Versicherungsschutz der OKV gewährleistet, dass diese Werte dauerhaft erhalten bleiben und den Schülern auch künftig zur Verfügung stehen.

Das Gymnasium ist das einzige von Hundertwasser gestaltete Schulgebäude in Deutschland. Seine außergewöhnliche Gestaltung lässt auch zahlreiche Besucher staunen. Gemeinsam mit dem Förderverein der Schule bieten die Schüler daher Touristen die Möglichkeit, durch Informationsmaterialien, Ausstellungen und Führungen mehr über ihre Hundertwasserschule zu erfahren.

www.hundertwasserschule.de

Inhalt

- 4 Aufsichtsrat
- 5 Vorstand
 - Aufsicht
 - Abschlussprüfer
- 21 Extended-Coverage(EC)-Versicherung
 - Sonstige Schadenversicherungen
- 22 Haftpflichtversicherung
 - Unfallversicherung
- 23 Kraftfahrtversicherung



Lagebericht

- 8 **Allgemeines**
 - Geschäftsgebiet
 - Unternehmensprofil
 - 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
 - 10 Unternehmensstrategie
 - 11 Kooperationen
 - 12 **Geschäftsverlauf**
 - Neugeschäft und Bestand
 - Beitragseinnahmen
 - 13 Schadenverlauf
 - 14 Aufwendungen für den
 - Versicherungsbetrieb
 - 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
 - 16 **Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten**
 - Feuerversicherung
 - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
 - 17 Leitungswasserversicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - 20 Technische Versicherungen
 - 24 **Kapitalanlagen**
 - 25 **Jahresergebnis**
 - 27 **Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen**
 - 29 **Sonstige Angaben**
 - Kundenbeziehungen
 - 30 Personalentwicklung
 - 31 **Dank an unsere Mitarbeiter**
 - 32 **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**
 - Risiken der künftigen Entwicklung
 - 37 Chancen künftiger Entwicklung
 - 38 **Ausblick**
- Nachtragsbericht**



Jahresabschluss

- 42 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008
- 44 Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2008
- 46 Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - Aktiva
 - Passiva
- 48 Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008
 - Aktiva
 - Passiva
- 50 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - Versicherungstechnische Rechnung
- 51 Nichtversicherungstechnische Rechnung
- 54 Weitere Angaben
 - Aufsichtsrat und Vorstand
 - Zahl der Mitarbeiter
 - Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten
- 55 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 56 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 58 Bericht des Aufsichtsrats
- 60 Glossar

Abbildungen/Übersichten

- 9 Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen
- 11 Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR)
- 12 Entwicklung des Vertragsbestands (Anzahl der Verträge)
- 13 Verdiente Beiträge im Vergleich zum Vorjahr (TEUR)
Entwicklung der Schadenzahlen
- 14 Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren (TEUR)
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis (TEUR)
- 25 Vorsteuerergebnis (TEUR)
Kapitalanlagen (TEUR)
Jahresüberschuss (TEUR)
Eigenkapital (TEUR)
- 27 Bilanzielle Brutto-Schadenquote
- 28 Kapitalanlageergebnis (TEUR)
Laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen
- 30 Entwicklung der Mitarbeiterzahlen
- 63 Organisationsstruktur
- 64 Veranstaltungen 2008
Termine 2010



Themen

- 18 Großschäden 2008

Aufsichtsrat

Lothar Stroppe (Vorsitzender)

Bürgermeister der Stadt Bützow,
Bützow

Markus Ulbig (Stellv. Vorsitzender)

Oberbürgermeister der Stadt Pirna,
Pirna

Karl-Ludwig Böttcher

Geschäftsführer des Städte- und
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,
Potsdam

Kathrin Dollinger-Knuth

Landrätin des Landkreises Mecklenburg-Strelitz,
Neustrelitz

Ulrich Gerstner

Landrat des Salzlandkreises,
Bernburg

Dr. Manfred Graetz (bis 26.8.2008)

Landrat des Landkreises Döbeln,
Döbeln

Hans-Joachim Haug (bis 26.8.2008)

Vorsitzender des Vorstands der Württembergischen
Gemeinde-Versicherung a. G.,
Stuttgart

Dr. Werner Henning

Landrat des Landkreises Eichsfeldkreis,
Heiligenstadt

André Jacob (ab 26.8.2008)

Geschäftsführendes Präsidialmitglied
des Sächsischen Landkreistages e. V.,
Dresden

Ralf Leimkühler

Stellv. Geschäftsführer
des Sächsischen Städte- und Gemeindetags e. V.,
Dresden

Prof. Dr. Rudolf Pörtner (bis 26.8.2008)

Geschäftsführer des Studentenwerkes Dresden,
Dresden

Jürgen Polzehl

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,
Schwedt/Oder

Gerd Reinhardt

Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis,
Leinefelde-Worbis

Bernd Rolly

Bürgermeister der Stadt Parchim,
Parchim

Dr. Joachim Rosenthal

Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und
Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper,
Staßfurt

Jutta Schlüter

Erste Beigeordnete des Landkreistages
Brandenburg e. V.,
Potsdam

Alexandra Seelig (ab 26.8.2008)

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft
Lichtetal am Rennsteig,
Lichte

Volker Tiefensee (ab 26.8.2008)

Bürgermeister der Gemeinde Schönwölkau,
Schönwölkau

Vorstand

Dr. Bernd Kathe (Sprecher),
Berlin

Martin Heyden,
Berlin

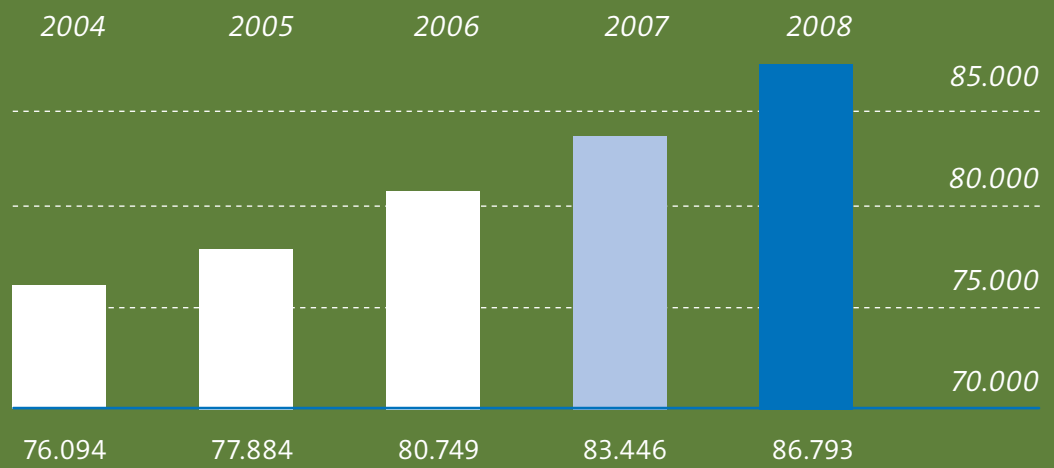
Aufsicht**BaFin**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Bereich Versicherungen,
Bonn

Abschlussprüfer**KPMG AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Berlin

Entwicklung des Vertragsbestands (mind. einjährige Verträge)



Lagebericht

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 8 | Allgemeines
Geschäftsgebiet
Unternehmensprofil | 20 | Technische Versicherungen |
| 9 | Betriebene Versicherungsbranche und -arten | 21 | Extended-Coverage(EC)-Versicherung
Sonstige Schadenversicherungen |
| 10 | Unternehmensstrategie | 22 | Haftpflichtversicherung |
| 11 | Kooperationen | 23 | Unfallversicherung
Kraftfahrtversicherung |
| 12 | Geschäftsverlauf
Neugeschäft und Bestand
Beitragseinnahmen | 24 | Kapitalanlagen |
| 13 | Schadenverlauf | 25 | Jahresergebnis |
| 14 | Aufwendungen für den
Versicherungsbetrieb | 27 | Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlust-
quellen |
| 15 | Versicherungstechnisches Ergebnis | 29 | Sonstige Angaben
Kundenbeziehungen |
| 16 | Entwicklung der einzelnen
Versicherungssparten
Feuerversicherung | 30 | Personalentwicklung |
| 16 | Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung | 31 | Dank an unsere Mitarbeiter |
| 17 | Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung | 32 | Chancen und Risiken der künftigen
Entwicklung
Risiken der künftigen Entwicklung |
| | | 37 | Chancen künftiger Entwicklung |
| | | 38 | Ausblick
Nachtragsbericht |

Allgemeines

Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

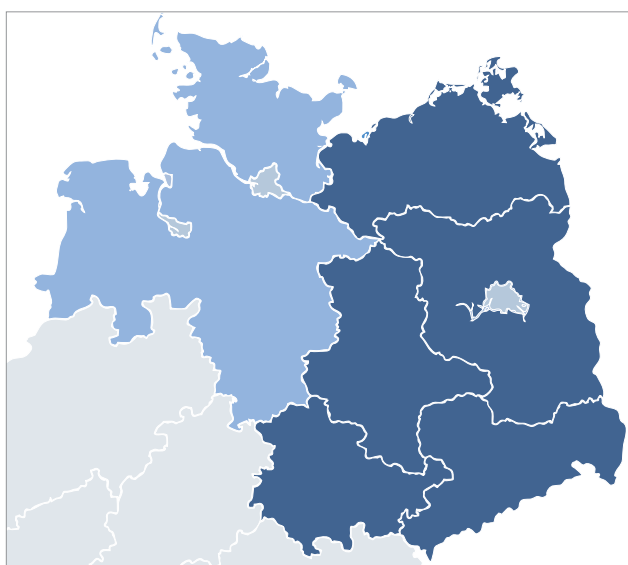
Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV verstärkt in den Bundesländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg tätig. Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Im Geschäftsgebiet der OKV

sind unsere Direktionsbeauftragten in den Bundesländern vor Ort aktiv:



- Bremen
- Hamburg
- Niedersachsen
- Schleswig-Holstein

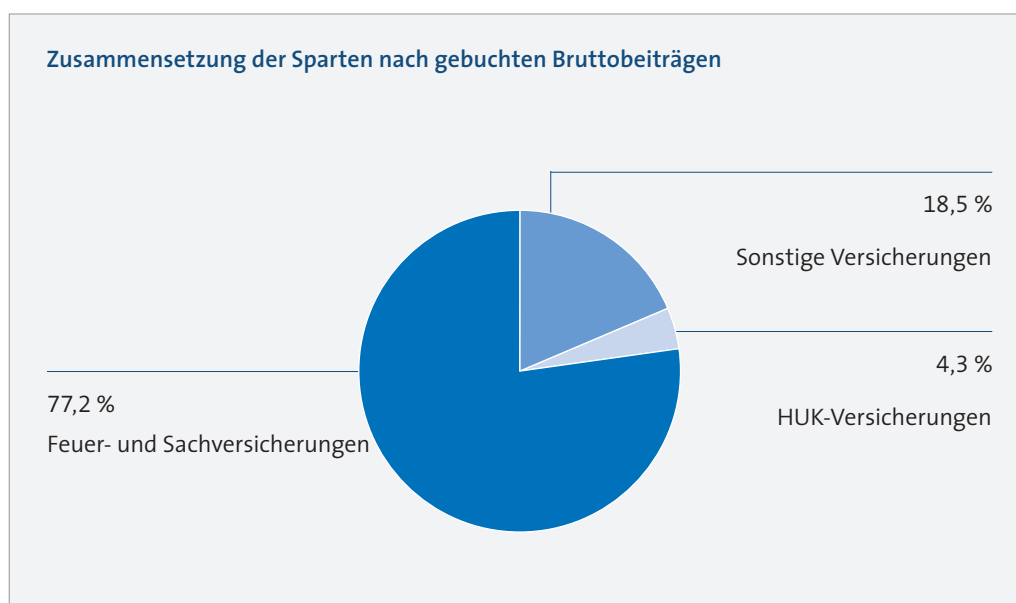
- Berlin
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Sparten

Feuer- und Sachversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Feuerversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Vermögensschadenversicherung
Leitungswasserversicherung	Vertrauensschadenversicherung
Glasversicherung	
Sturmversicherung	Haftpflichtversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung	Unfallversicherung
Technische Versicherungen	
Extended-Coverage(EC)-Versicherung	Kraftfahrtversicherung
Sonstige Sachversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

■ Kundenorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Versicherungsnehmer außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung unabhängig vom Versicherungsfall.

■ Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

■ Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

■ Kostenmanagement

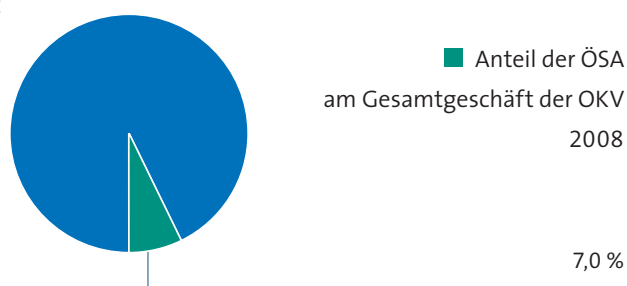
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass unsere Handlungen auf ein ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet sind. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

Kooperationen

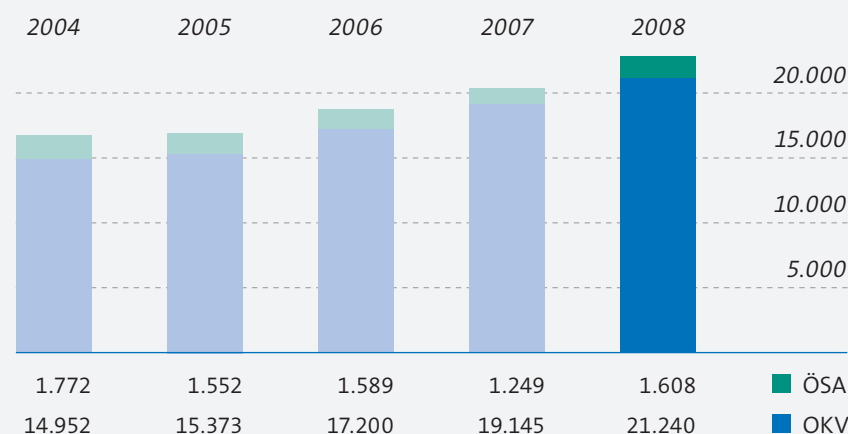
Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, (KSA GmbH) beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches, Berlin, (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV in den Bereichen EDV und Hausdienst und der Vermietung aller Wirtschaftsgüter erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg, (ÖSA) bestand bis Ende 2008 ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen wurden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wird auch künftig fortgesetzt, jedoch in einer neuen Form den aktuellen Bedingungen angepasst.

Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ÖSA



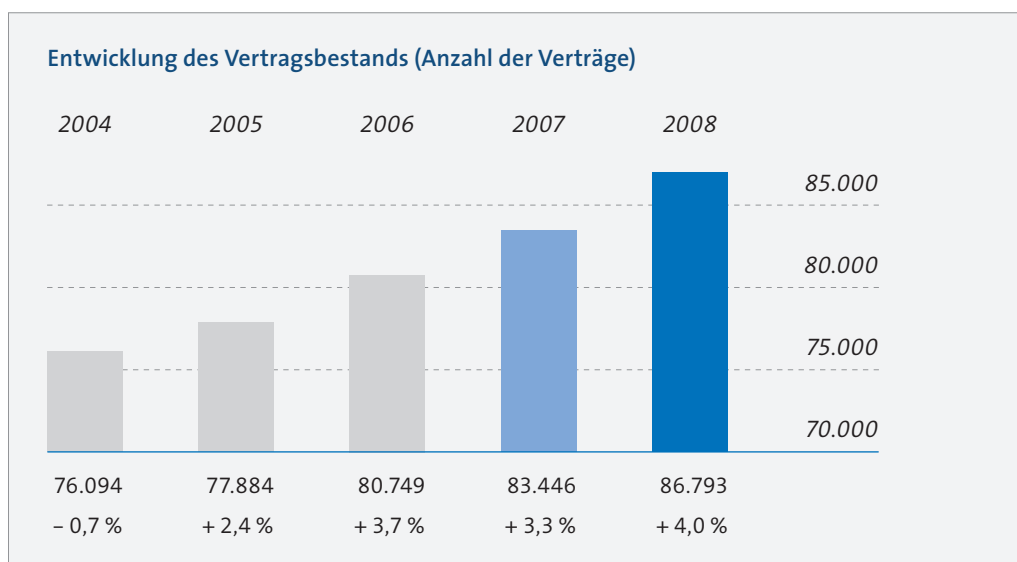
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR)



Geschäftsverlauf

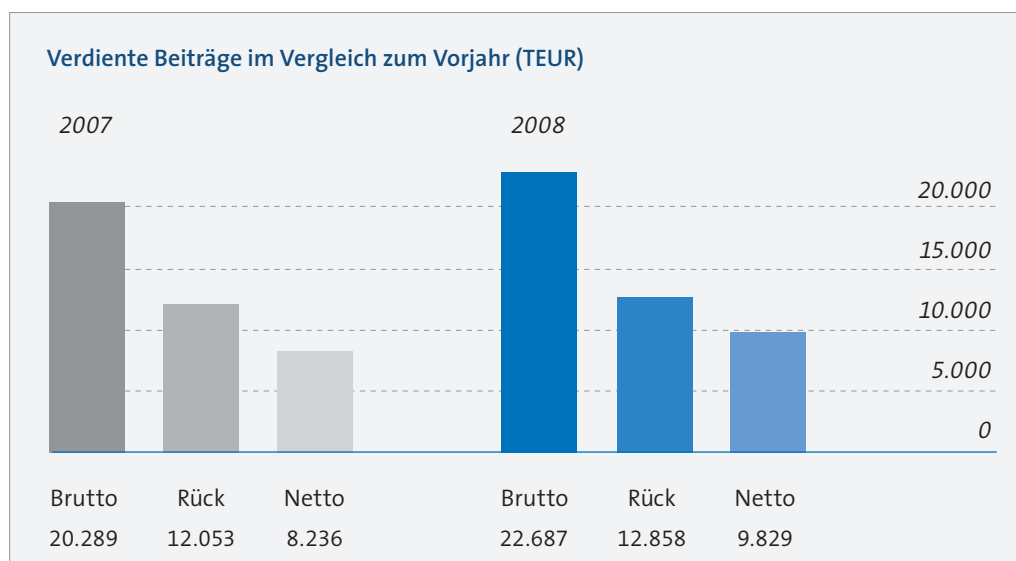
Neugeschäft und Bestand

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 86.793 (Vorjahr 83.446) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 4,0 % (Vorjahr 3,3 %). Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Sturmversicherung um 1.105 (Vorjahr 880) Verträge und in der Feuerversicherung um 618 (Vorjahr 87) Verträge ausgebaut werden. Des Weiteren konnte in den im Geschäftsjahr 2006 aufgenommenen Sparten Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung eine Erhöhung der Vertragszahl um 459 (Vorjahr 458) auf nunmehr 1.785 (Vorjahr 1.326) Verträge erreicht werden.



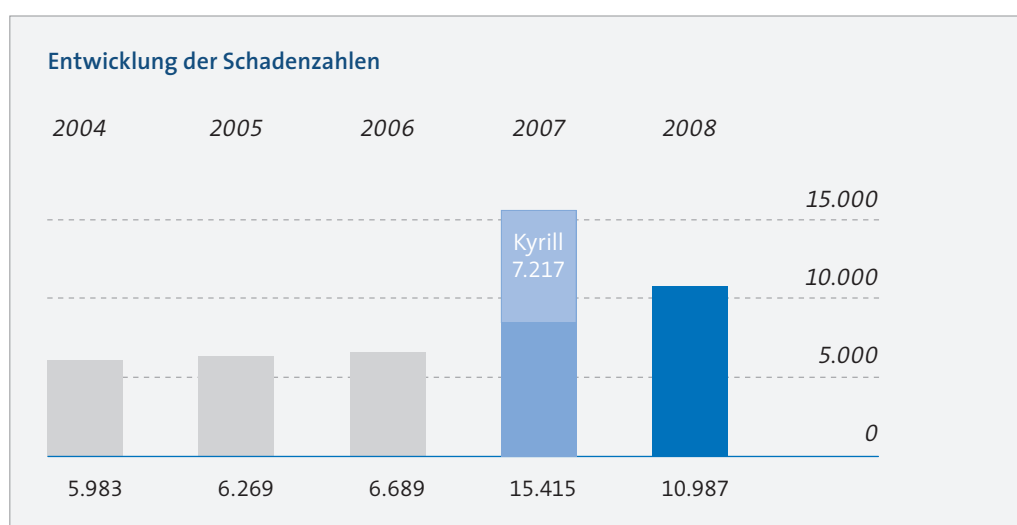
Beitragseinnahmen

Die kontinuierlich wachsenden Bestände unseres Vereins führten im Geschäftsjahr zu einer Steigerung der verdienten Brutto-Beiträge von TEUR 20.289 um 11,8 % auf TEUR 22.687. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 9.829 (Vorjahr TEUR 8.236). Die Selbstbehaltquote liegt bei 43,3 % (Vorjahr 40,6 %).

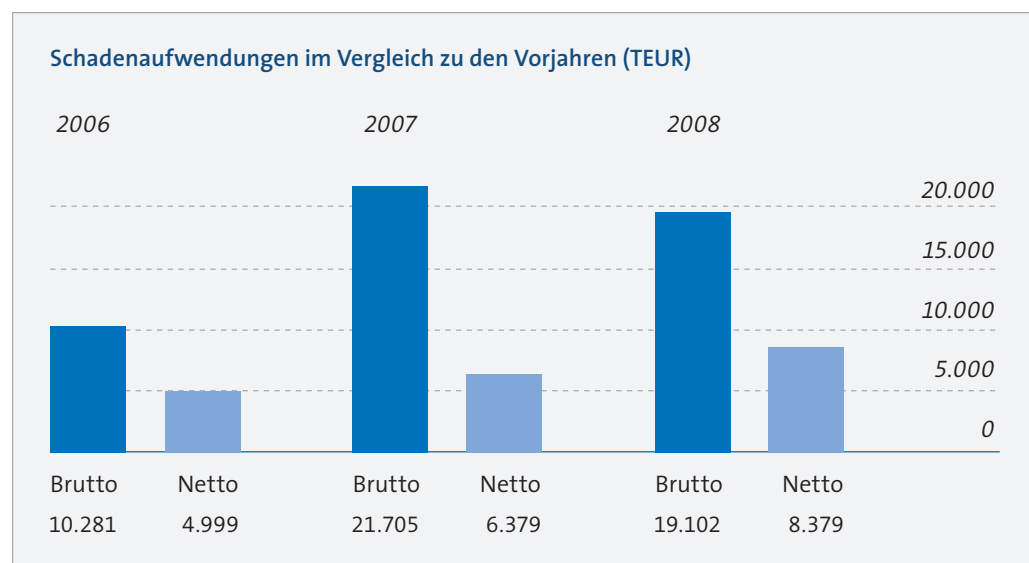


Schadenverlauf

Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr von 15.415 auf 10.987 gesunken. Damit hat sich die Schadenanzahl, die im Vorjahr infolge des Orkans „Kyrill“ um 130,5 % gestiegen war, reduziert. Gegenüber dem Jahr 2006, in dem wir 6.689 Schadenfälle zählten, bedeutet dies einen Anstieg von 64,3 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 19.102 (2007: TEUR 21.705; 2006: TEUR 10.281). Damit vermindert sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 107,0 % im Vorjahr (zum Vergleich 2006: 55,0 %) auf 84,2 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich von 124,8 % auf 88,6 %.



Im Jahr 2008 waren weiterhin überproportional hohe Aufwendungen in den Sparten Feuerversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und Vertrauensschadenversicherung zu verzeichnen, sodass die günstigen Schadenquoten aus dem Jahr 2006 und den Vorjahren nicht erreicht werden konnten. Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 8.379 TEUR gegenüber dem Vorjahr von TEUR 6.379 (2006: TEUR 4.999). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 85,3 % (2007: 77,5 %; 2006: 63,5 %).



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Der Beitragsentwicklung folgend haben sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von TEUR 3.584 auf TEUR 4.176 erhöht.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – stieg damit im Geschäftsjahr auf 18,3 % (Vorjahr 17,6 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.511 (Vorjahr TEUR 2.757) auf Abschlusskosten und TEUR 665 (Vorjahr TEUR 827) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 15,4 % bzw. 2,9 % (Vorjahr 13,5 % bzw. 4,1 %).

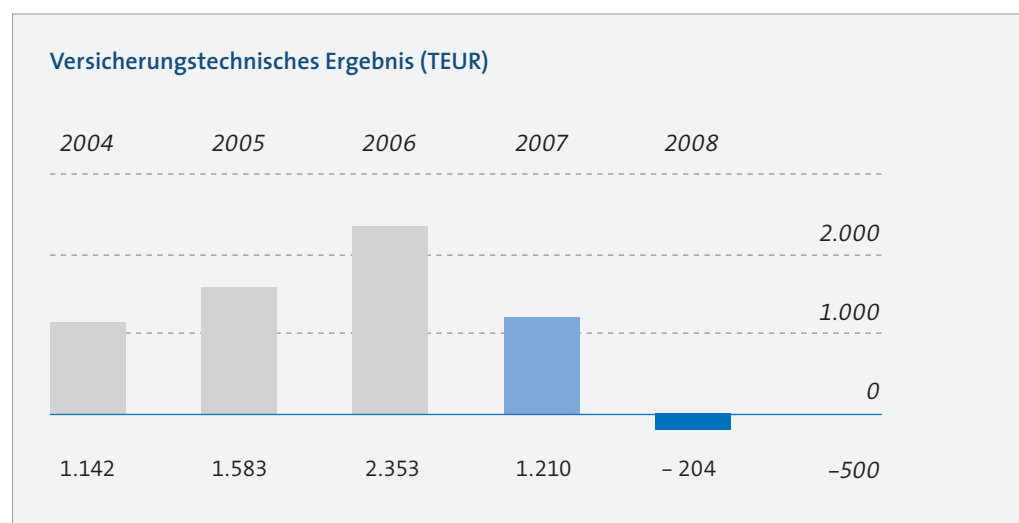
Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2008	2007
Bruttokostensatz	18,3 %	17,6 %
Abschlusskostensatz	15,4 %	13,5 %
Verwaltungskostensatz	2,9 %	4,1 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 1.051 (Vorjahr Ertrag in Höhe von TEUR 21). Diese Veränderung zum Vorjahr ist unter anderem auf die deutlich geringeren Gewinnbeteiligungen der Rückversicherer in der Sparte Vertrauensschaden zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 165 (Vorjahr: Überschuss in Höhe von TEUR 1.341) aus. Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung von TEUR 39 ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR -204 (Vorjahr TEUR +1.210).

Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch die Entwicklung in den Sparten Feuerversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung und Vertrauensschadenversicherung.



Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten

Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 25.659 (Vorjahr 25.041) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um TEUR 755 (15,4 %) auf TEUR 5.664. Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich auf TEUR 6.868 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 7.049). Die trotzdem vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr sind wiederum auf einzelne, besonders aufwendige Schadenereignisse zurückzuführen.

So führten der Brand einer Sporthalle und das Feuer in einem ungenutzten Altenheim gleich zu Jahresbeginn zu Brutto-Aufwendungen von 4,6 Mio. EUR allein für diese beiden Schadenfälle. Das entspricht einem Anteil von 67,0 % am Gesamtschadenaufkommen in dieser Sparte.

Feuer	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	121,2	144,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.657	-3.399
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-69	+240

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 2,8 % auf 10.274 (Vorjahr 9.996) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betragen TEUR 1.744 gegenüber TEUR 1.574 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 20,7 % auf TEUR 1.322 (Vorjahr TEUR 1.095). Es erfolgte im Geschäftsjahr eine Zuführung zur gesetzlich vorgeschriebenen Schwankungsrückstellung in Höhe von TEUR 317 (Vorjahr TEUR 53).

Einbruchdiebstahl/Raub	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	75,7	69,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+157	+248
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-163	+115

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 18.690 Verträge (+ 4,0 %; Vorjahr 17.973) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 2.532 (Vorjahr TEUR 2.250) und einem Brutto-Schadenaufwand von TEUR 1.714 (Vorjahr EUR 1.456).

Leitungswasser	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	67,6	64,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+349	+376
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+266	+217

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Glasversicherung

Bei der Glasversicherung stieg der Vertragsbestand um 7,2 % auf 923 Verträge (Vorjahr 861). Den Brutto-Beiträgen von TEUR 418 (Vorjahr TEUR 301) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 245 (Vorjahr TEUR 166) gegenüber.

Glas	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	58,8	55,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+83	+31
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+83	+31

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung stieg um 1.105 auf 20.774 (Vorjahr 19.669) Verträge; die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich um TEUR 312 auf TEUR 2.081 (Vorjahr TEUR 1.769). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 760 um TEUR 5.171 niedriger als im Vorjahr (TEUR 5.931) und damit wieder auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2006 (TEUR 767).

Sturm	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	36,5	336,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+886	-4.493
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-26	-482

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Großschäden 2008

3,2 Mio. EUR

Brand einer Sporthalle

Am Jahresanfang wurde ein besonders großer Brandschaden gemeldet. Auf einem Gelände der Bundespolizei brannte eine Sporthalle fast vollständig ab. Eigentümerin der Sporthalle war eine bei der OKV versicherte Stadt. Zur Feststellung der Brandursache wurden Sachverständige eingeschaltet. Die Überprüfungen ergaben, dass trotz regelmäßiger Sicherheitsüberprüfungen technische Mängel an einem Lüfter zu dem Brand geführt hatten. Die hohen Kosten für diesen Schadenfall sind auch auf die mit großem Aufwand durchgeführten Aufräumarbeiten zurückzuführen.

1,4 Mio. EUR

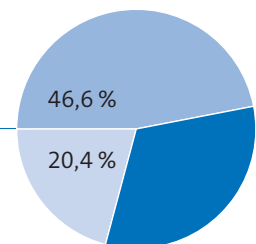
Brand eines Altenheims

Der Brand eines leerstehenden Gebäudes im Februar, das durch den Eigentümer – einen Landkreis – zuvor als Altenheim genutzt wurde, führte zu einem weiteren Schadenfall mit besonders hohen Kosten. Der Dachstuhl und das zweite Obergeschoss des Gebäudes wurden durch das Feuer fast vollständig zerstört. Weitere Schäden wurden durch Löschwasser verursacht. Die vermutete Ursache für den Schadenfall – Brandstiftung – wurde inzwischen bestätigt.



Anteil der Großschäden am Brutto-Schadenaufwand der Sparte

- Schaden Sporthalle
- Schaden Altenheim



Brandschaden Sporthalle:
Bei den Aufräumarbeiten mussten wegen der asbesthaltigen Bausubstanz besondere Schutzmaßnahmen getroffen werden.

0,3 Mio. EUR

Vermögenseigenschaden einer Sparkasse

Eine Sparkasse, die bei der OKV Versicherungsschutz für Vermögenseigenschäden genießt, musste einen Schadenfall melden, der durch den Fehler einer Mitarbeiterin verursacht wurde. Bei einem Aktienkauf unterlief der Angestellten ein Eingabefehler am PC. Das daraufhin automatisch abgewickelte Börsengeschäft ergab aufgrund einer negativen Kursentwicklung eine Fehlsomme, die die Sparkasse auch mit sofort eingeleiteten Korrekturmaßnahmen nicht mehr ausgleichen konnte.

0,9 Mio. EUR

Sturm „Emma“

Der Sturm „Emma“, der am Jahresanfang über Deutschland hinwegzog, führte bei der OKV zu hohen Schäden in der Verbundenen Gebäudeversicherung. Damit lag die Zerstörungskraft dieses Sturms weit unter der des Sturms „Kyrill“ im Vorjahr, macht jedoch deutlich, dass Naturereignisse stets ein großes Schadenpotenzial bilden. Neben Sturmschäden haben sich auch Leitungswasserschäden in der Gebäudeversicherung ausgewirkt.

Auswirkungen des Sturms „Emma“ im Geschäftsgebiet

Bundesland	Schadenaufwand
Brandenburg	ca. 105 TEUR
Sachsen	ca. 500 TEUR
Thüringen	ca. 210 TEUR



Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung verminderten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um TEUR 87 auf TEUR 1.937 (Vorjahr TEUR 2.024) bei 3.668 Verträgen (Vorjahr 4.054). Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 3.229 im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 2.251 im Geschäftsjahr 2008 gesunken. Trotzdem ist die Schadenquote weiterhin sehr hoch, dies ist unter anderem auf zwei außergewöhnlich hohe Brandschäden und einen Leitungswasserschaden zurückzuführen. Auch die Auswirkungen des Sturmtiefs „Emma“ spiegeln sich hier wider.

Verbundene Gebäudeversicherung	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	116,2	159,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-741	-1.798
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-942	-298

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen erhöhten sich die Brutto-Beiträge um TEUR 232 auf TEUR 2.774 (Vorjahr TEUR 2.542) bei einem gleichzeitigen Anstieg der Verträge von 2.352 auf 2.706 Stück. Die Brutto-Schadenaufwendungen verminderten sich auf TEUR 1.027 (Vorjahr TEUR 1.499).

Technische Versicherungen	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	39,6	59,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.251	+599
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+875	+397

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

In der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementar-gefahren) stiegen die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 294 (Vorjahr TEUR 215). Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 92 (Vorjahr TEUR 177).

Extended Coverage	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	31,3	82,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+118	+5
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+33	-20

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

In der Vertrauensschadenversicherung verminderte sich die Vertragsstückzahl geringfügig um 1,0 % auf 1.262 Verträge (Vorjahr 1.275) bei einer Steigerung der Brutto-Beitrags-einnahmen auf TEUR 3.965 gegenüber TEUR 3.647 im Vorjahr. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich von TEUR 635 in 2007 auf TEUR 4.111 im Geschäftsjahr.

Für die Vorjahre wurden im Geschäftsjahr überproportional hohe Schäden gemeldet, sodass eine Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erforderlich war. Weiterhin erhöhte sich der Geschäftsjahresschadenaufwand für bekannte Versicherungsfälle von TEUR 348 im Vorjahr auf TEUR 1.059 im Geschäftsjahr.

Vertrauensschaden	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	103,4	17,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-649	+2.619
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-34	+1.202

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung hatte 181 (Vorjahr 184) Verträge mit Brutto-Beiträgen von TEUR 190 (Vorjahr TEUR 179). Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2008 ein Aufwand in Höhe von TEUR 106 nach einem Ertrag im Vorjahr von TEUR 2, der aus Regresszahlungen resultierte.

Feuer-Betriebsunterbrechung	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	56,1	- 0,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+31	-4
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+49	-102

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2008 einen Vertragsbestand von 642 Verträgen (Vorjahr 637) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 506 (Vorjahr TEUR 439), wobei den größten Anteil die Untersparte D&O (TEUR 160, Vorjahr TEUR 132) ausmacht. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 155 gegenüber TEUR 108 im Vorjahr. Mit TEUR 62 (Vorjahr TEUR 62) hat die Untersparte Betriebshaftpflicht den höchsten Aufwand zu verzeichnen.

Haftpflicht	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	30,4	24,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+245	+236
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+14	+57

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 55 (Vorjahr 41) Verträgen gebuchte Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 22) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR 10 (Vorjahr TEUR 3). In der Insassenunfallversicherung wurden keine Schäden gemeldet.

Unfall	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	37,6	11,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+7	+16
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-9	+7

*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Kraftfahrtversicherung

Der Vertragsbestand der Kraftfahrtversicherung stieg um 440 auf 1.088 (Vorjahr 648) Verträge. Hiervon hat die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung einen Anteil von 827 Verträgen (Vorjahr 602), der Rest entfällt auf die sonstige Kraftfahrtversicherung. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 445 (Vorjahr TEUR 263), davon entfallen TEUR 243 (Vorjahr TEUR 148) auf Kraftfahrt-Haftpflicht. Der Schadenaufwand belief sich brutto insgesamt auf TEUR 440 (Vorjahr TEUR 260), wobei auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung TEUR 276 (Vorjahr TEUR 158) entfielen.

Kraftfahrt	2008	2007
Brutto-Schadenquote (%)	99,0	99,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-412	-199
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-420	-203

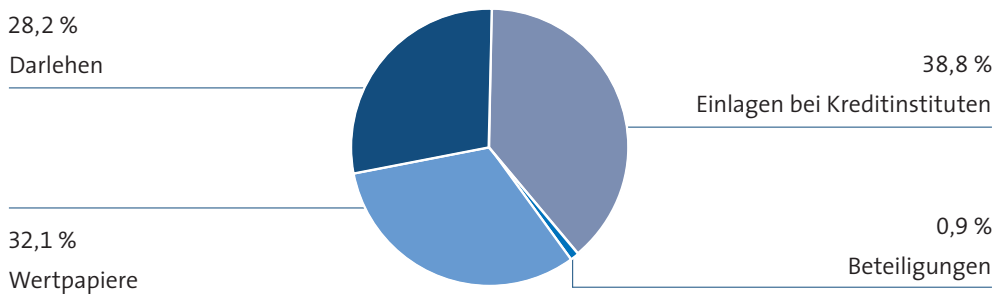
*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

Kapitalanlagen

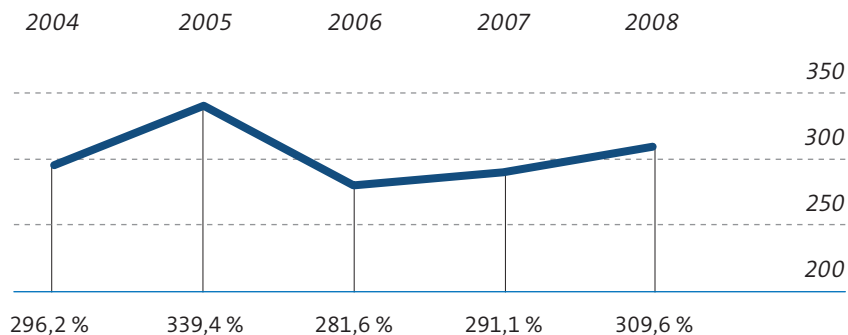
Ziel der Kapitalanlagetätigkeit ist das Erreichen eines Kapitalanlageergebnisses, welches eine größtmögliche Sicherheit mit einem geringen Risiko bildet. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und begründet somit eine konservative Anlagepolitik. Aus diesem Grund hatte die einsetzende Finanzmarktkrise im Geschäftsjahr 2008 keine Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 28.473 (Vorjahr TEUR 24.049). Mit TEUR 1.230 (Vorjahr TEUR 964) haben wir in diesem Jahr ein außerordentlich positives Kapitalanlageergebnis erzielt. Das entspricht einem Anstieg von 27,6 %. Positiv beeinflusst wurde dieses Ergebnis insbesondere durch die Entwicklung an den kurzfristigen Geldmärkten. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr somit bei 4,8 % (Vorjahr 4,3 %). Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Bilanzwert)



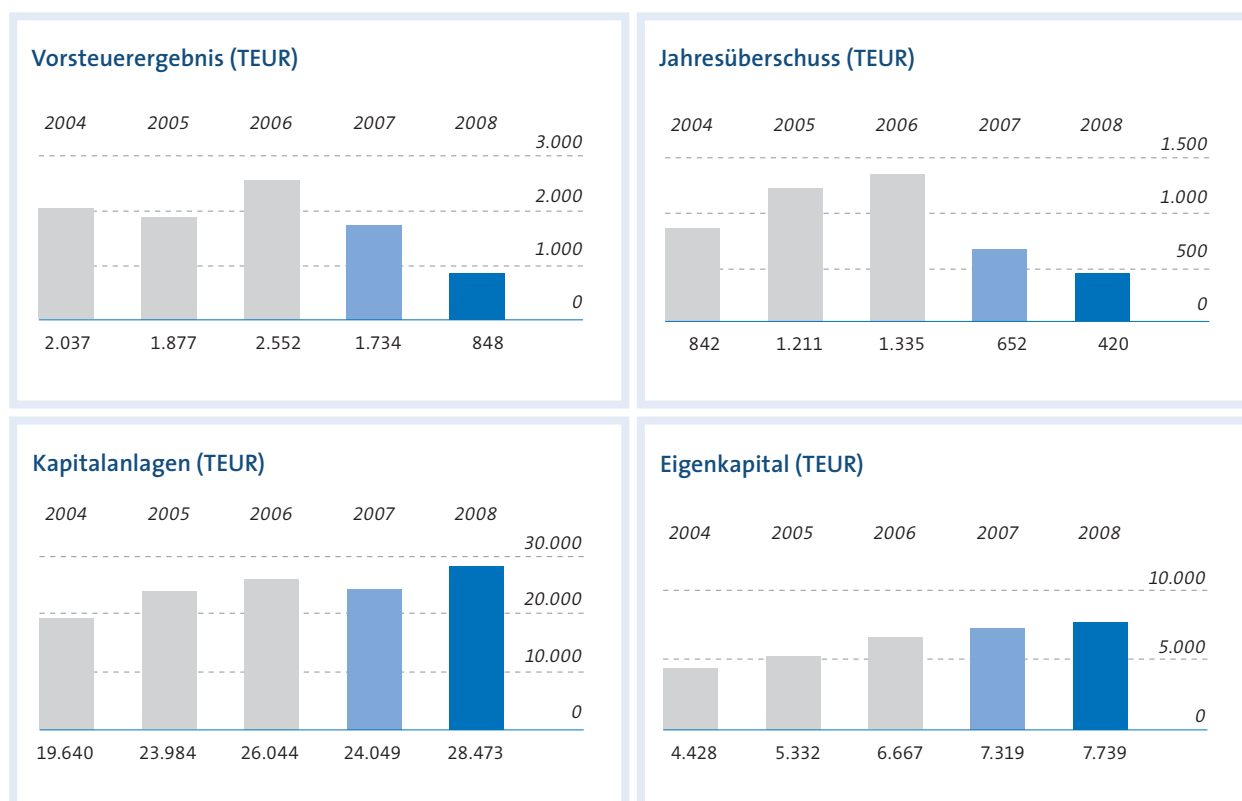
Solvabilität



Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 420 (Vorjahr TEUR 652).

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG ein Betrag von TEUR 42 zugewiesen. Der verbleibende Betrag von TEUR 378 wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



Kennzahlen	2008	2007	2006	2005	2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	22.848	20.394	18.789	16.925	16.724
Verdiente Nettobeiträge	9.829	8.236	7.876	7.096	6.969
Versicherungstechnisches Ergebnis	-204	1.210	2.353	1.583	1.142
Veränderung der Schwankungsrückstellung	-39	-131	-704	-774	-1.868
Kapitalanlageergebnis	1.230	964	758	779	878
Vorsteuerergebnis	848	1.734	2.552	1.877	2.037
Jahresüberschuss	420	652	1.335	1.211	842
Kapitalanlagen	28.473	24.049	26.044	23.984	19.640
Laufende Durchschnittsverzinsung	4,8 %	4,3 %	3,6 %	3,5 %	4,7 %
Eigenkapital	7.739	7.319	6.667	5.332	4.428
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	10.230	10.191	10.060	9.356	8.582
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	10.342	8.415	8.958	8.714	8.215
Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen	519	158	0	0	0
Gesamte Garantiemittel	28.830	26.083	25.685	23.402	21.225
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	293,3 %	316,7 %	326,1 %	329,8 %	304,6 %
Solvabilität (Verhältnis des Garantiefonds zu Eigenmitteln)	309,6 %	291,1 %	281,6 %	339,4 %	296,2 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	84,2 %	107,0 %	55,0 %	48,7 %	34,9 %
Kostenquote brutto	18,4 %	17,6 %	17,7 %	19,4 %	18,3 %
Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto	102,6 %	124,6 %	72,7 %	68,1 %	53,2 %

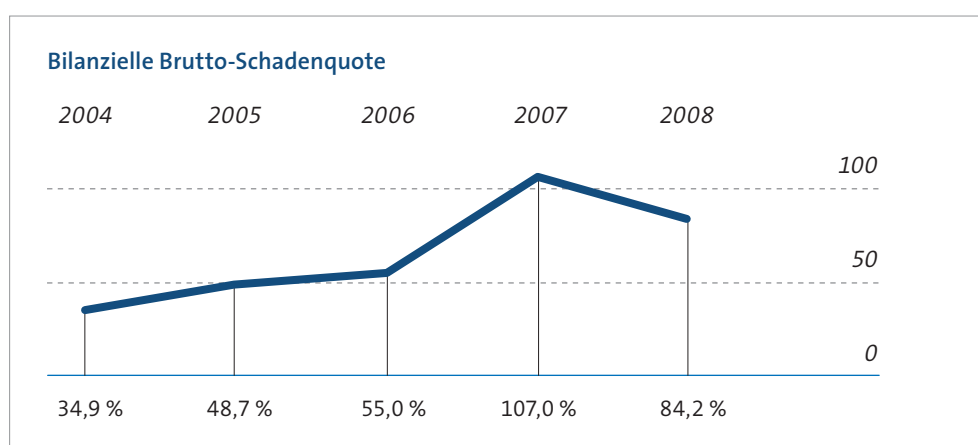
Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in nahezu allen Sparten ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Sparten Feuer (+ TEUR 755), Vertrauensschaden (+ TEUR 318) und Sturm (+ TEUR 312). Lediglich in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung mussten wir einen Beitragsrückgang von TEUR 87 verzeichnen. Die in 2006 neu aufgenommenen Sparten Unfall, Haftpflicht und Kraftfahrt erbrachten zusammen Brutto-Beiträge von TEUR 977 gegenüber TEUR 724 im Vorjahr und entsprachen dem erwarteten Beitragsvolumen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt TEUR 2.454 (Vorjahr: TEUR 1.605) über unseren Erwartungen lagen. Besonders hervorheben möchten wir hierbei, dass das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unter unserer Führung mit TEUR 2.514 (Vorjahr TEUR 1.921) wiederum deutlich gesteigert werden konnte.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verminderte sich auf 84,2 % gegenüber dem Vorjahr (107,0 %), das durch den Sturm „Kyrill“ belastet war. Unsere Netto-Schadenquote erhöhte sich von 77,5 % im Vorjahr auf 85,3 % im Geschäftsjahr. Im Jahr 2008 konnten wir mit einem Verlust von TEUR 204 unseren versicherungstechnischen Gewinn des Geschäftsjahres 2007 (TEUR 1.210) nicht erreichen.

Hauptursache waren die Zuführung zur Drohverlustrückstellung in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung in Höhe von TEUR 361 (Vorjahr TEUR 158) und Abwicklungsverluste in der Sparte Vertrauensschadenversicherung mit TEUR 498 gegenüber einem Abwicklungsgewinn im Vorjahr in Höhe von TEUR 1.848.

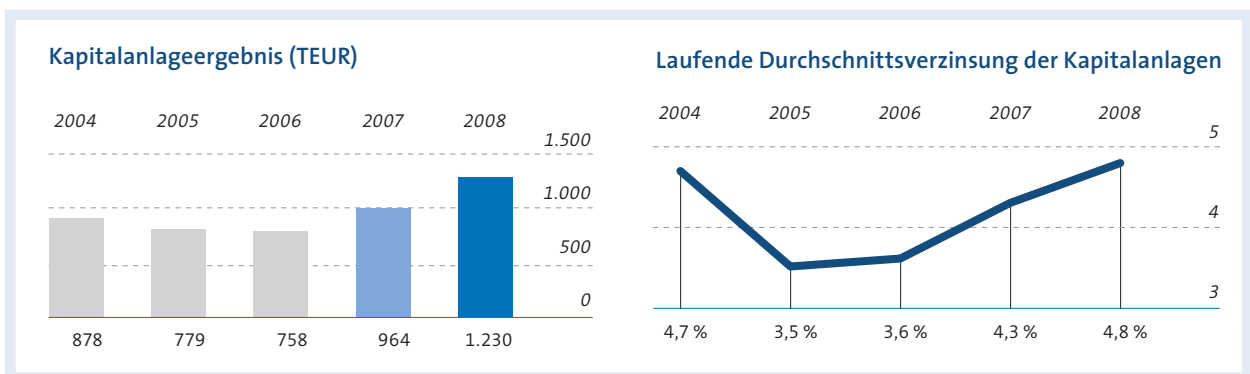


Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 592 gestiegen. Aufgrund des Anstiegs der gebuchten Bruttobeiträge erhöhte sich jedoch die Brutto-Kostenquote lediglich um 0,7 Prozentpunkte. Sie beträgt 18,3 % im Vergleich zum Vorjahr mit 17,6 %.

Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.074 gegenüber TEUR 1.044 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2008 um TEUR 485 auf TEUR 2.692 (Vorjahr: TEUR 2.207). Ursächlich dafür sind insbesondere tarifliche Gehaltsanpassungen sowie die Aufstockung des Personalbestandes.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 44 auf TEUR 625 (Vorjahr: TEUR 581). Zurückzuführen ist dies u. a. auf die Einführung der elektronischen Schadenakte und die notwendige Anpassung unserer Daten-systeme, um den stetig steigenden Anforderungen an Kontroll- und Risikoinstrumente Rechnung zu tragen.

Aus dem Anstieg des Zinsniveaus am Kapitalmarkt – insbesondere in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2008 – konnten wir vor allem steigende Zinserträge auf Termingelder erzielen, sodass die Erträge aus Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 269 höher waren. Die notwendigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren mit TEUR 116 um TEUR 10 geringer als im Vorjahr. Insgesamt kann gegenüber dem Vorjahr (TEUR 964) mit TEUR 1.230 ein um TEUR 266 höheres Kapitalergebnis ausgewiesen werden.



Durch das positive Geschäftsergebnis konnten wir in diesem Jahr unser Eigenkapital mit Erhöhungen der Verlustrücklage um TEUR 42 (Vorjahr: TEUR 65) sowie der anderen Gewinn-rücklagen um TEUR 378 (Vorjahr: TEUR 587) stärken.

Sonstige Angaben

Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an zwei bis drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2008 konnten wir mit unserer Themenauswahl wieder knapp 1.000 (Vorjahr 1.400) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisieren. Unsere Mitarbeiter konnten gemeinsam mit externen Referenten, die uns mit ihrem Spezialwissen zur Verfügung standen, wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben. Ein Schwerpunkt war dabei das neue Versicherungsvertragsgesetz, das mit Ablauf der Übergangsfrist für Altverträge zum Jahresende 2008 auf alle Versicherungsverträge Anwendung findet.

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei ist im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

Übersicht über Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2008

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
12 Seminarveranstaltungen	1.000
19 Informationstage	600
Zentrale Veranstaltungen	
Versorger- und Heilwesenskongress	130
Mitgliederversammlung	600

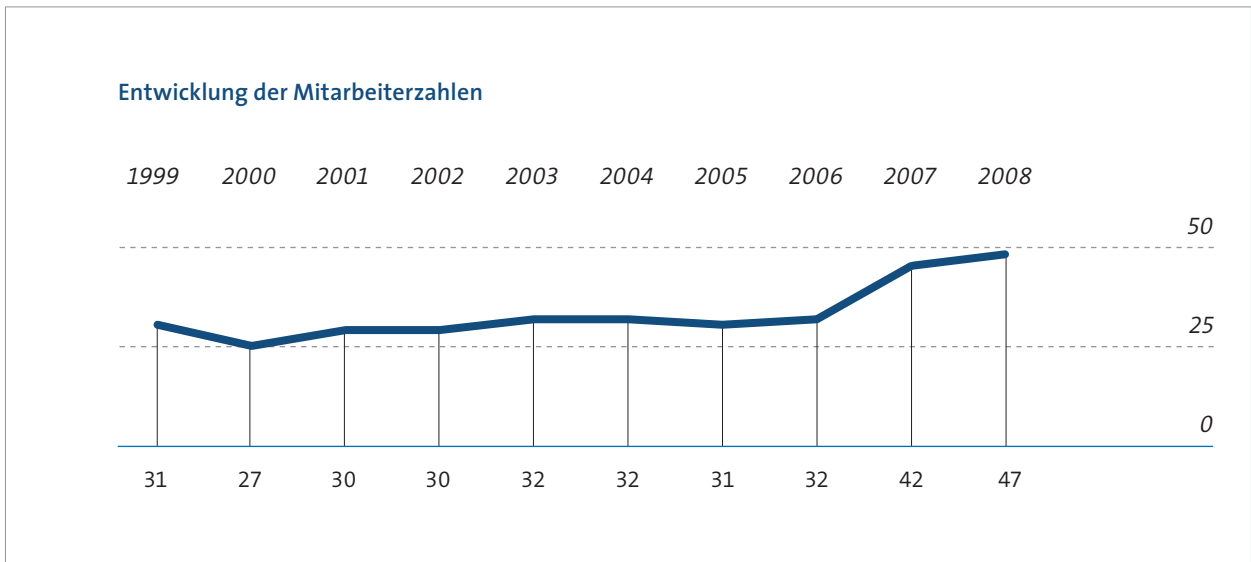
Personalentwicklung

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbeauftragten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung.

Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Unternehmens eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken der künftigen Entwicklung

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig eine gesicherte Rentabilität des Unternehmens gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu. Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Elemente des Risikomanagementsystems

Im Berichtsjahr wurde das Risikomanagementsystem der OKV aufgrund der neuen gesetzlichen Anforderungen des § 64a VAG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) weiterentwickelt.

Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen, die die langfristige Sicherung von bestehenden sowie den Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglichen und damit den Fortbestand des Vereins gewährleisten. Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung, die eine quantitative Erfassung der vorhandenen Risiken und deren qualitative Beurteilung beinhaltet. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der jährliche Risikobericht wird auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Durch die Einführung eines unterjährigen Limitsystems wurden die Grundlagen für die Überwachung und Steuerung von Risiken geschaffen. Die den identifizierten Risiken der OKV zugeordneten Limite wurden unter Beachtung der bestehenden

Solvenzanforderungen in Anlehnung an das QIS-Standardmodell unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten bei der OKV – erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe – ermittelt.

Die OKV hat im Geschäftsjahr 2008 an der vierten Untersuchung zu den quantitativen Auswirkungen von Solvency II (QIS 4) der BaFin teilgenommen und mit dem risikobasierten Ergebnis der Untersuchungen erneut die Anforderungen unter Solvabilität I mit den voraussichtlichen Anforderungen unter Solvabilität II verglichen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden dabei unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Risiken ermittelt und um die Mindestanforderungen an das qualitative Risikomanagement ergänzt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Die interne Revision wurde durch einen Funktionsausgliederungsvertrag auf die ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals FPS Schmidt und Kollegen GmbH), Potsdam, übertragen. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgen gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen.

Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat.

Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31.12.2008:

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	5,9	—	39,8	—
Kommunalobligationen	—	—	18,2	—
Pfandbriefe	—	6,0	12,0	—
Schuldscheindarlehen (SSD)	—	—	12,0	—
Öffentliche Anleihen	6,1	—	—	—
Gesamt	12,0	6,0	82,0	—

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31.12.2008 entfallen 12,0 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 6,0 % auf die Ratingklasse AA und 82,0 % auf die Ratingklasse A. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die überdurchschnittliche Anlage bei Banken. Das Exposure liegt bei 53,2 % der Kapitalanlagen. Der Anteil unbesicherter oder nachrangiger Anlagen bei Banken liegt bei 1,5 %. Die OKV geht davon aus, dass die eingeleiteten staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden

Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt. Ferner werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse Risiken reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion intensiv überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen). Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Diese und andere vielschichtige Faktoren werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden. Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Ein weiteres wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet. Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes von besonderer Bedeutung ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge.

Nachfolgend wird die Entwicklung einiger spezifischer Kennzahlen im Verlauf der letzten fünf Jahre dargestellt:

Ausgewählte Kennzahlen	2008	2007	2006	2005	2004
Bilanzielle Schadenquote netto	85,3 %	77,5 %	63,5 %	60,5 %	46,7 %
Abwicklungsergebnis* netto	2,8 %	22,7 %	21,3 %	16,5 %	19,1 %

* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung Rechnung. Der Forderungsbestand gegen Rückversicherer betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.332 (Vorjahr TEUR 3.145). Davon entfielen 90,2 % (Vorjahr 79,2 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AAA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf andere Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2008 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Zudem waren bestandsgefährdende Risiken im Geschäftsjahr 2008 nicht zu verzeichnen und keine Risikotrends bzw. Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten. Limitüberschreitungen waren im Berichtsjahr 2008 nicht zu verzeichnen. Im Ergebnis haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2008 erfüllt.

Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Neben dem Aspekt der einjährigen Gesamtsolvenzüberwachung wurden im Hinblick auf das Risikomanagement vielmehr auch nachhaltige Ertragsrisiken und strategische Geschäftsrisiken (Sicherung des Marktanteils und Kosteneffizienz) berücksichtigt.

Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin ihre wesentlichen Chancen, da sie durch ihr spezielles auf den kommunalen Bereich abgestelltes Know-how und spezielle Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke kostengünstige Organisation auch weiterhin mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen überzeugen kann.

Die OKV unternimmt weiterhin alles, um gestärkt aus Ausschreibungen von kommunalen Versicherungsleistungen hervorzugehen und erwartet daraus positive Impulse und Chancen für die weitere Entwicklung auch über das Jahr 2009 hinaus. Diese Chancen zum weiteren Bestandsaufbau wird die OKV auch zukünftig nutzen. Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um in Zeiten einer zunehmend überregionalen Wettbewerbssituation weiterhin im Wettbewerb bestehen zu können.

Das neue VVG versteht die OKV als Chance, zukünftig noch zielgerichteter einen Wettbewerbsvorteil herauszuarbeiten. Schwerpunkt ist dabei eine attraktive Mischung von Produkten und die umfassende Beratung unserer Mitglieder auch weit über den konkreten Versicherungsfall hinaus. Die Chancen einer hoch entwickelten mitgliederorientierten Informationstechnik werden wir auch zukünftig stärker nutzen.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Ausblick

In den ersten Monaten des Jahres 2009 konnte der Bestandsaufbau in allen Sparten durchgängig weiter gesteigert werden. Die Schadenentwicklung verlief in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2009 normal. Ein leicht höherer Aufwand ist aufgrund des lang anhaltenden Winters in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung zu verzeichnen.

Im Hinblick auf die weiterhin anhaltende Finanzmarktkrise in Verbindung mit der Wirtschaftskrise kann eine verlässliche Prognose über die Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses nicht erfolgen. Sollte es in diesem Jahr zu keiner positiven Änderung am Kapitalmarkt kommen, ist mit einem erheblichen Rückgang des Kapitalanlageergebnisses zu rechnen.

Risiken, die über die dargestellten allgemeinen Markterwartungen und Entwicklungen hinausgehen und die Existenz des Unternehmens gefährden könnten, sind nicht zu erkennen.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres vor.

Berlin, 08. April 2009

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit**
Der Vorstand

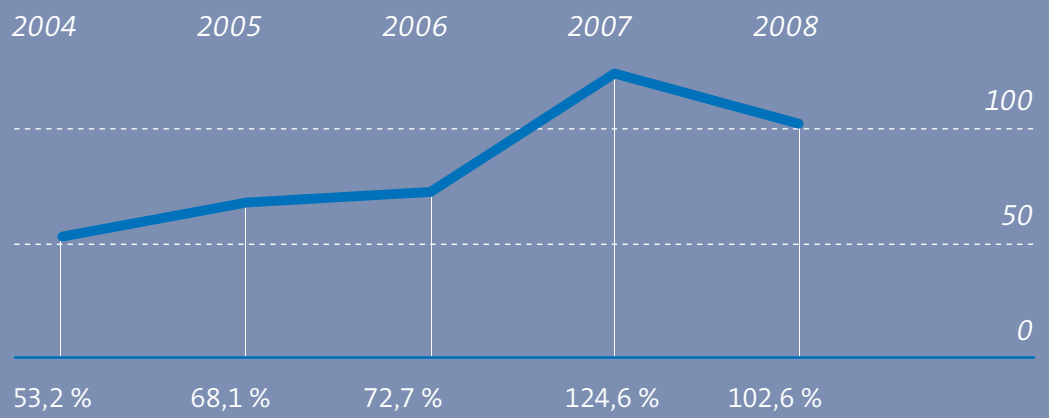


Dr. Kathe



Heyden

Schadenkostenquote



Jahresabschluss

42	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008	51	Nichtversicherungstechnische Rechnung
44	Gewinn- und Verlustrechnung 01.01. – 31.12.2008	54	Weitere Angaben Aufsichtsrat und Vorstand Zahl der Mitarbeiter Haftungsverhältnisse und Eventual- verbindlichkeiten
46	Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Passiva	55	Sonstige finanzielle Verpflichtungen
48	Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008 Aktiva	56	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
49	Passiva	58	Bericht des Aufsichtsrats
50	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung Versicherungstechnische Rechnung	60	Glossar

Aktiva	2008		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		48.075,00	53
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
Beteiligungen		259.650,62	279
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	461.108,10		545
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.668.460,00		7.134
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	6.045.167,52		6.045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000.000,00		2.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.038.279,17		8.046
		28.213.014,79	23.770
		28.472.665,41	24.049
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	330.500,13		39
2. Versicherungsvermittler	4.177,31		3
		334.677,44	42
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.332.100,15	3.145
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		114.073,91	258
		1.780.851,50	3.445
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		15.575,00	28
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.795.766,25	4.870
III. Andere Vermögensgegenstände		1.247.545,00	390
		6.058.886,25	5.288
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		498.532,15	410
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		192.973,99	255
		691.506,14	665
Summe		37.051.984,30	33.500

Passiva	2008		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.572.869,94	5.531
2. Andere Gewinnrücklagen		2.166.233,46	1.788
II. Bilanzgewinn		0,00	0
		<u>7.739.103,40</u>	<u>7.319</u>
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	568.007,31		407
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	242.020,67		149
		<u>325.986,64</u>	<u>258</u>
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	22.230.876,92		19.610
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.460.634,00		11.453
		<u>9.770.242,92</u>	<u>8.157</u>
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	11.250,00		12
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	7.875,00		8
		<u>3.375,00</u>	<u>4</u>
IV. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		<u>10.230.413,00</u>	<u>10.191</u>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	518.739,00		158
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0
		<u>518.739,00</u>	<u>158</u>
		<u>20.848.756,56</u>	<u>18.768</u>
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		645.258,00	461
II. Steuerrückstellungen		500.000,00	500
III. Sonstige Rückstellungen		627.856,00	721
		<u>1.773.114,00</u>	<u>1.682</u>
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	5.817.224,90		5.038
2. Versicherungsvermittlern	207.353,40		468
		<u>6.024.578,30</u>	<u>5.506</u>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		<u>9.745,38</u>	<u>25</u>
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 376.777,08 (Vorjahr TEUR 48) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 18.924,91 (Vorjahr TEUR 90)		<u>656.686,66</u>	<u>200</u>
		<u>6.691.010,34</u>	<u>5.731</u>
Summe		<u>37.051.984,30</u>	<u>33.500</u>

I. Versicherungstechnische Rechnung	2008			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	22.848.183,80			20.394
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	12.951.346,42			12.085
		9.896.837,38		8.309
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-160.690,59			-105
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-92.491,30			-32
		-68.199,29		-73
			9.828.638,09	8.236
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,00	35
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.481.644,03			21.670
bb) Anteil der Rückversicherer	9.716.041,40			14.675
		6.765.602,63		6.995
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.620.597,92			36
bb) Anteil der Rückversicherer	1.007.697,00			652
		1.612.900,92		-616
			8.378.503,55	6.379
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			360.742,00	158
5. Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			3.375,00	3
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.175.519,34		3.584
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3.124.284,60		3.604
			1.051.234,74	-20
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			199.879,00	410
8. Zwischensumme			-165.096,20	1.341
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen			39.346,00	131
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)			-204.442,20	1.210

	2008			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			-204.442,20	1.210
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.284.716,93			1.087
b) Erträge aus Zuschreibungen	69.562,16			2
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18.750,00			15
		1.373.029,09		1.104
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	25.797,69			11
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	115.992,01			126
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.600,00			3
		143.389,70		140
			1.229.639,39	964
3. Sonstige Erträge		315.088,26		252
4. Sonstige Aufwendungen		491.848,73		692
			-176.760,47	-440
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			848.436,72	1.734
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		422.718,49		1.080
7. Sonstige Steuern		5.233,18		2
			427.951,67	1.082
8. Jahresüberschuss			420.485,05	652
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		42.048,51		65
b) in andere Gewinnrücklagen		378.436,54		587
			420.485,05	652
10. Bilanzgewinn			0,00	0

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Diese werden linear mit den steuerlich zulässigen Sätzen vorgenommen.

Die Beteiligung wurde mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Sonstige Ausleihungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet abzüglich Pauschalwertberichtigungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nennbeträgen.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden seit dem Geschäftsjahr 2008 in Anlehnung an § 6 Abs. 2 a EStG über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde in der Sparte Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovisionen wurde gemäß Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden in der Sparte Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir, ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 02. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Für die Sparte Kraftfahrt wurde eine Rückstellung für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildet. Die Berechnung erfolgte mittels einer maschinellen Auswertung. Aufgrund dieser wurde pro Versicherungsnehmer der Betrag der Beitragsrückerstattung ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde vertragsgemäß abgesetzt.

Die Schwankungsrückstellung berechneten wir nach der Anlage zu § 29 RechVersV.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe unserer Rückzahlungsverpflichtung an.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszins von 4,5 % (Vorjahr 5,0 %).

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf bemessen. Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach dem Block-Modell errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und ein Rechnungszins von 5,5 %.

Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2008

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2008

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2008	Zeitwert 31.12.2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	53	20	1	0	24	48	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
Beteiligungen	279	0	47	28	0	260	292
II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	545	0	0	0	83	462	462
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.134	5.008	3.483	42	33	8.668	8.741
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	6.045	0	0	0	0	6.045	6.293
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.000	0	0	0	0	2.000	2.003
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.046	2.992	0	0	0	11.038	11.038
5. Summe B. II	23.770	8.000	3.483	42	116	28.213	28.537
Insgesamt B	24.049	8.000	3.530	70	116	28.473	28.829
Insgesamt	24.102	8.020	3.531	70	140	28.521	

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft noch nicht durch Bescheid festgesetzte Steuererstattungsansprüche der Jahre 2007 und 2008.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dem abgegrenzten Betrag von TEUR 193 sind Kfz-Steuern von TEUR 2 sowie Abgrenzungen für die Inanspruchnahme von Software und Serviceaufwendungen enthalten. Den größten Anteil dieses Postens macht das gebuchte Agio aufgrund der Nennwertbilanzierung bei den Kapitalanlagen mit TEUR 183 aus.

Passiva

A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2008	TEUR 5.531
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR 42
Stand am 31. Dezember 2008	TEUR 5.573

A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2008	TEUR 1.788
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR 378
Stand am 31. Dezember 2008	TEUR 2.166

C.III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für den Jahresabschluss mit TEUR 85 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 15), für Steuerberatungskosten mit TEUR 125, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 78 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 95 ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 86.

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 226 (Vorjahr TEUR 1.990).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Sparten Technische Versicherungen (TEUR 190), Einbruchdiebstahl/Raub (TEUR 167) und Feuer (TEUR 88) erzielt. Der Rückgang des Abwicklungsgewinns um TEUR 1.764 resultiert im Wesentlichen aus dem Abwicklungsverlust in der Sparte Vertrauensschaden in Höhe von TEUR 247 gegenüber einem Abwicklungsgewinn in Höhe von TEUR 987 im Vorjahr.

6. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.176 (Vorjahr TEUR 3.584) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.511 (Vorjahr TEUR 2.757) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 665 (Vorjahr TEUR 827).

Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	2008	2007
Personalaufwendungen	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.074	1.044
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	1.572	1.350
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	221	202
5. Aufwendungen für Altersversorgung	120	41
6. Aufwendungen insgesamt	2.987	2.637

Nichtversicherungstechnische Rechnung

3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 144, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen in Höhe von TEUR 76 und Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 39 zu nennen.

4. Sonstige Aufwendungen

Hier sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 376, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, Aufwendungen für Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 73 und Zinsen und die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit TEUR 24 ausgewiesen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt		Feuer/Sach		davon: sonstige Sach		Sonstige Versicherungen	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	22.848	20.394	17.645	15.777	10.044	8.843	4.226	3.894
b) Verdiente Bruttobeiträge	22.687	20.289	17.468	15.706	9.863	8.787	4.238	3.862
c) Verdiente Nettobeiträge	9.829	8.236	7.274	6.141	4.771	3.762	2.279	1.865
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	19.102	21.705	14.265	20.651	5.147	10.374	4.231	684
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.176	3.584	3.086	2.855	1.693	1.542	566	442
f) Rückversicherungssaldo	989	-6.877	822	-7.806	-1.502	-3.456	420	728
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-204	1.210	167	243	1.178	301	44	1.106
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	33.559	30.379	14.818	14.543	8.431	8.985	18.294	15.537
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	22.231	19.610	8.711	9.187	3.910	4.987	13.294	10.142
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	10.230	10.191	5.042	4.830	3.990	3.648	5.177	5.361
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	86.793	83.446	83.385	80.498	54.058	51.403	1.623	1.622

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrt- haftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26	22	506	439	243	148	200	115
b) Verdiente Bruttobeiträge	26	22	511	437	243	148	200	115
c) Verdiente Nettobeiträge	3	9	157	155	59	32	57	34
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10	3	155	108	276	158	164	102
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9	3	110	93	211	133	194	57
f) Rückversicherungssaldo	-17	9	-220	179	8	8	-24	5
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-9	7	14	57	-237	-152	-183	-51
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	9	3	179	109	215	157	44	30
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9	3	168	105	208	150	41	25
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	11	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	55	41	642	637	827	602	261	46

Weitere Angaben

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt. Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 31. Die Bezüge des Vorstands betragen TEUR 176. Des Weiteren wurde ein Betrag von TEUR 11 für Hinterbliebenenbezüge eines früheren Vorstandsmitglieds gezahlt. Für die Verpflichtungen aus der gewährten Pensionszusage ist eine Rückstellung in Höhe von TEUR 180 gebildet.

Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2008 durchschnittlich 47 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 42) beschäftigt, davon im Außendienst 10 Mitarbeiter (Vorjahr 9).

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Der Verein beteiligt sich an einer Rückgarantie der Versicherungswirtschaft für die Garantie der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rettung der Hypo Real Estate Holding AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften („HRE-Gruppe“). Dabei garantiert die Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Bundesbank, welche der HRE-Gruppe ein Darlehen gewährt hat, und den Gläubigern von Schuldverschreibungen, durch deren Emission der HRE-Gruppe weitere Mittel zur Verfügung gestellt wurden, die Rückzahlung der Kapitalbeträge einschließlich der Zinsen. An diesem Garantiebetrug des Bundes beteiligt sich neben anderen die Versicherungswirtschaft mit Blick auf ihr Interesse an einer Stabilisierung der HRE und des deutschen Finanzsystems unter der Federführung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) und unter umfassender Einbindung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) über die vorgenannte Rückgarantie in Höhe von 1,4 Mrd. EUR. Der Anteil des Vereins ist auf einen Kapitalbetrag von TEUR 39 begrenzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Berlin, 08. April 2009

OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Vorstand



Dr. Kathe



Heyden

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Versicherungsvereins a. G. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Versicherungsvereins a. G. sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins a. G. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins a. G. und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 15. April 2009

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)



Schuster
Wirtschaftsprüfer



Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Der Jahresabschluss 2008 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Vom Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Er billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Berlin, 19. Juni 2009

Der Aufsichtsrat



Stroppe
Vorsitzender

Glossar

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahrs.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für gewerbliche Sachversicherungen, die Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren über die Sachgefahren hinaus abdecken.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.

Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.

Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Organisationsstruktur



Veranstaltungen 2008

Versorger-/Heilwesenkongress am 25./26. Juni 2008 in Berlin



Mitgliederversammlung am 26. August 2008 in Berlin



Termine 2010

9./10. Juni 2010 Versorgerkongress in Berlin

31. August 2010 Mitgliederversammlung in Berlin

Geschäftsbericht 2008

Fragen zum Geschäftsbericht beantwortet Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe
Sprecher des Vorstandes

Telefon: 030 42152-151
Telefax: 030 42152-150

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin

Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Telefon: 030 421 52-0

Telefax: 030 421 52-111

Internet: www.okv-online.com

E-Mail: info@okv-online.com



Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5

S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5

S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5

Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: www.okv-online.com

Telefon: 030 421 52-0
Telefax: 030 421 52-111